

Begeisternde Barockmusik, angereichert mit interessanten Informationen

Der Altstätter Konzertzyklus lud zu einer gefälligen musikalischen Feierstunde ein. Auf dem Programm des Konzerts «Schmücket das Fest mit Maien» standen kurze unterhaltsame und geistliche Werke von sieben Komponisten des Barocks.



Sopranistin Yuka Kitano (links), daneben Flötist Hanspeter Küng, der auch durch das Programm führte und interessante Informationen präsentierte. Bild: mp

Gespielt wurden Werke von Georg Friedrich Händel (1685 – 1759), Georg Philipp Telemann (1681 – 1767) und weniger bekannte, wie zum Beispiel Tobias Volckmar (1678 bis 1756) und Thomas Augustine Arne (1710 – 1778). Aufführende waren die Sopranistin Yuka Kitano und der Bassist Jakob Peböck sowie das Streichorchester I Solisti Columbani und der Trompeter Etienne Hoschek. Vor allem aber die beiden Altstätter Hanspeter Küng, Blockflöte, und der Organist Franz Pfab, der auch die musikalische Gesamtleitung innehatte.

Musik, angereichert mit Anekdoten

Durch das Programm führte Hanspeter Küng. Er verstand es, dem Publikum die Komponisten mit interessanten Informationen, Anekdoten und seinen persönlichen Erinnerungen an vergangene Konzerte näherzubringen.

So wusste er zum Beispiel, dass der englische Komponist Robert Lucas Pearsall (1795 – 1856) einen starken Bezug zur Region hatte. Pearsall lebte längere Zeit auf Schloss Wartensee ob Rorschach und ist auch dort begraben. Und er erklärte auch, dass mit «Maien» in der damaligen Zeit die geweihten Zweige zu Palmsonntag gemeint waren. Alle auftretenden Musikerinnen und Musiker, die Sopranistin und der Bass waren Meister ihres Faches. Besondere Erwähnung verdienen jedoch die beiden Einheimischen. Franz Pfab brillierte nicht nur als musikalischer Leiter und dezenter Begleiter, sondern auch als Solist.

Flinke Läufe und gefällige Tonmalereien

Im B-Dur-Organkonzert op. 4 Nr. 2 von Händel begeisterte er mit flinken Läufen und gefälligen Tonmalereien.

^{Hanspeter} Küng vermochte die oft verkannte Blockflöte als grossartiges Instrument zu präsentieren. Mit temperamentvoll tanzenden Fingern und virtuosem Zungenschlag malte er ein wahres Vogelkonzert im G-Dur-Konzert für Blockflöte, Streicher und Basso continuo von Jacques-Christophe Naudot (1690 bis 1762).

Mit der geistlichen Kantate «Victoria, mein Jesus ist erstanden» von Telemann schloss die erbauliche Musikstunde so, wie sie mit den beiden Psalmen «Schmücket das Fest mit Maien» und «Lobet den Herren, ihr seine Engel» von Volckmar begonnen hatte. Das Publikum bedankte sich mit tosendem Applaus.